

I N F O R M A T I O N

zur Pressekonferenz mit

KommR Viktor Sigl

Wirtschaftslandesrat

Ing. Rudolf Mark

Mark Metallwarenfabrik GmbH und Beiratssprecher des AC

Prof. DDr. Ernst Fiala

Ehem. Vorstand der VW AG und einer der „Väter“ des VW Golf

DI (FH) Thomas Eder

Manager des Automobil-Clusters

am 9. Oktober 2008 zum Thema

10 Jahre Automobil-Cluster Oberösterreich Erfolgsgeschichte und Zukunftsperspektiven

Weiterer Gesprächsteilnehmer:

Direktor Mag. Dr. Josef Weißl, MBA, Mitglied des Vorstandes der Oberbank AG

www.viktor-sigl.at / www.automobil-cluster.at

Impressum:

MI
Land Oberösterreich
HSt., Red.
Amt der Oö. Landesregierung
Presseabteilung
4021 Linz
Klosterstraße 7

Tel.
(+43 732) 77 20-114 12

Fax
(+43 732) 77 20-115 88

Web
www.land-oberoesterreich.gv.at
E-Mail

landeskorrespondenz@ooe.gv.at
DVR
0069264

Rückfragen-Kontakt:

Mag. Gerhard Rumetshofer, Presse LR Sigl, Tel. 0732/7720-15102

Mag. Bettina Krczal, Clusterland OÖ GmbH, Tel. 0732/79810-5174

Kurzfassung

Automobil-Cluster - Das stärkste automotive Netzwerk in Österreich

Mit der Gründung des Automobil-Clusters (AC) 1998 begann eine wirtschaftlich erfolgreiche Cluster-Zeit. Mittlerweile gibt es sieben Cluster- und vier Netzwerk-Initiativen in Oberösterreich. Mit Fördermitteln des Landes und der EU wurden zahlreiche Kooperationen gefördert, die den Wirtschaftsstandort gestärkt haben. Die Automobilbranche der Region wäre sogar im Stande, ein rein oberösterreichisches Auto zu bauen. Durch die Cluster-Arbeit wurde die oberösterreichische Autoindustrie in den letzten zehn Jahren weithin als kraftvolle automotive Region sichtbar.

Netzwerken als Erfolgsrezept

Seit Beginn des Automobil-Clusters als Partner mit dabei, definiert der neue AC-Beiratssprecher Ing. Rudolf Mark die Vorteile der Partnerschaft: Durch den Zusammenschluss im Automobil-Cluster werden vor allem die Klein- und Mittelbetriebe gestärkt. Vorteile sind dabei der bessere Zugang zu den Herstellern, der Erfahrungsaustausch zwischen großen und kleinen Unternehmen, Kooperationen mit dem Ziel, neue innovative Verfahren und Produkte zu entwickeln sowie gezielte automotive Qualifizierungsprogramme.

Technologien der Zukunft - Im Clusternetzwerk ist mehr möglich

Heute, am 9. Oktober, wird anlässlich des 10-jährigen AC-Jubiläums in der Oberbank Linz gefeiert. Einer der Referenten ist Prof. DDr. Fiala. In den 70er Jahren mit der Entwicklung des VW Golf betraut und später Vorstand der VW AG gibt Fiala Ausblicke in die Zukunft der Datenverarbeitung im Auto, über elektronische Intelligenz als Unterstützung für den Fahrer und das System. Der Zusammenschluss von automotiv starken Regionen im Cluster birgt auch hier große Potenziale und stärkt die Wettbewerbsfähigkeit.

Zukunftsperspektiven: Innovationen, globale Präsenz, Qualifizierung

Oberösterreichs automotive Unternehmen punkten international vor allem durch Innovationskraft und Ideenreichtum. Diese Fähigkeiten unterstützt der AC mit vielen Initiativen wie Kooperationen und Austauschrunden. Wichtig sind das Sichtbarmachen der Stärken der Partner auf dem Weltmarkt und das Bereitstellen von spezifischen Qualifizierungsprogrammen, die die Unternehmen zur Teilnahme am globalen Markt befähigen.

Wirtschaftslandesrat KommR Viktor Sigl

AC - Stärkstes automotives Netzwerk Österreichs

Oberösterreich könnte eigenes Auto bauen

Das wirtschaftliche Modell der Clusterbildung wurde in Oberösterreich vor zehn Jahren gestartet. Ziel war, durch Zusammenschlüsse in Netzwerken die Kräfte der regionalen Wirtschaftstreibenden zu bündeln, um so dem Konkurrenzdruck und den Anforderungen der neu entstehenden Märkte besser entgegen treten zu können. Die Cluster-Politik hat sich erfolgreich durchgesetzt und beeindruckende Erfolge gebracht.

Der Automobil-Cluster (AC) wurde als erster Cluster Oberösterreichs am 1. Juli 1998 gegründet und ist mittlerweile das größte automotiv Netzwerk in Österreich. In den folgenden Jahren wurden sukzessive in den wesentlichen wirtschaftlichen Stärkefeldern Oberösterreichs Cluster-Initiativen eingerichtet: Kunststoff, Ökoenergie, Möbel und Holzbau, Lebensmittel, Medizintechnik und Mechatronik. Zusätzlich wurden branchenübergreifende Netzwerk-Initiativen wie Humanressourcen, Design & Medien, Logistik und Umwelttechnik gestartet. Rund 1.400 Unternehmen kooperieren mittlerweile in einer dieser Initiativen.

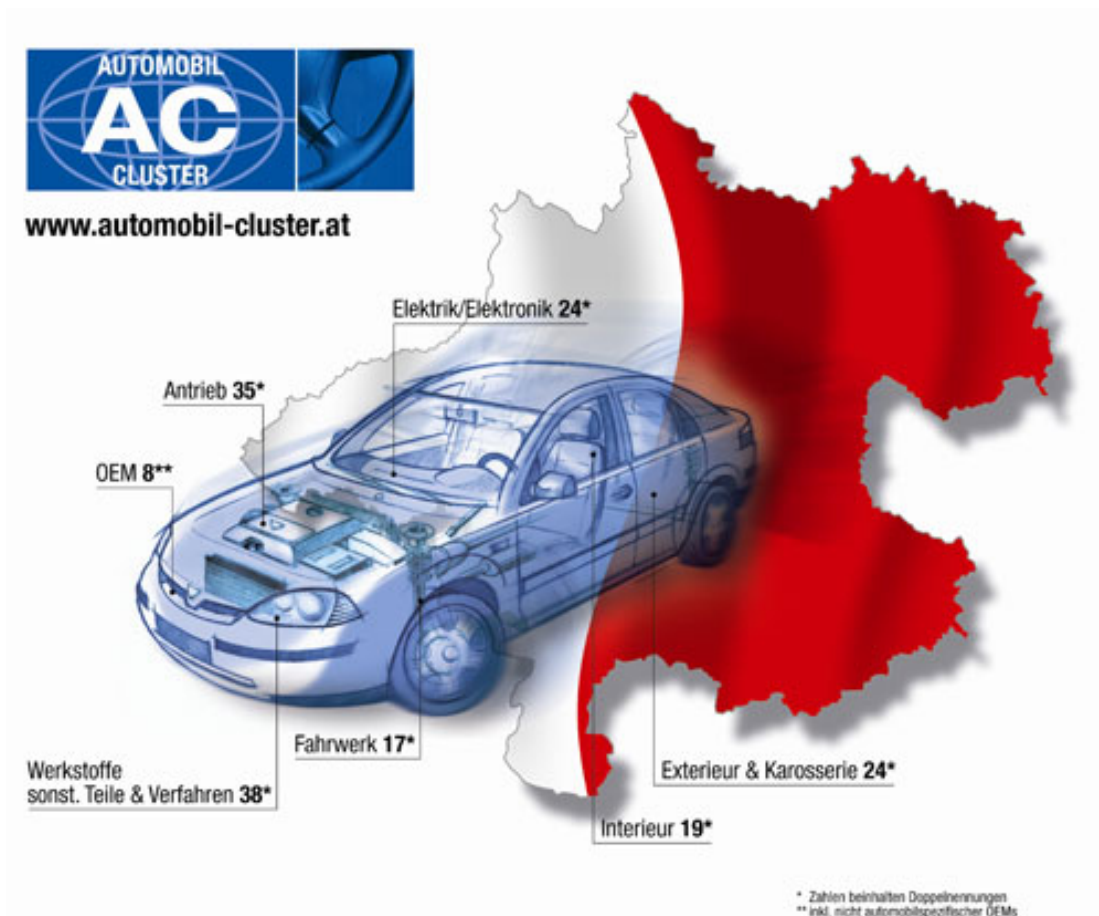
Österreichische Fahrzeugindustrie: Oberösterreich an der Spitze

Die AC-Partnerunternehmen setzen mit rund 80.000 Mitarbeitern 17 Mrd. Euro um. Die oö. Fahrzeugindustrie erreicht dabei einen Produktionswert von 5,6 Mrd. Euro. Das ist ein Anteil von 35,9 Prozent an der gesamtösterreichischen Fahrzeugindustrie. Die Exportquote der oberösterreichischen Cluster-Partner liegt bei etwa 80 Prozent.

Die Aktivitäten des Automobil-Clusters beschränken sich nicht nur auf Oberösterreich. Mit Salzburg und Niederösterreich hat sich eine enge Zusammenarbeit entwickelt. In Salzburg kooperiert der AC mit der Standortagentur ITG, in Niederösterreich bestehen Beziehungen zu ecoplus NÖ. Um den gemeinsamen Auftritt im Ausland zu stärken, gibt es bei Delegationsreisen und Auslandsaktivitäten eine enge Zusammenarbeit mit den Netzwerken AC-Styria und ACVR (AC Vienna Region).

Oberösterreich könnte ein eigenes Auto bauen

Heute sind im Automobil-Cluster 243 Unternehmen als Partner vertreten. Davon sind 162 als Klein- oder Mittelbetrieb registriert, 158 sind produzierende Betriebe. Acht Unternehmen stehen als Hersteller in der Pyramide ganz oben, 107 Betriebe sind Zulieferer von Modulen und Bauteilen, 50 Unternehmen bauen Maschinen, Anlagen, Werkzeuge und Formen für die Produktion und 90 Partner sind Dienstleister oder Institutionen für Forschung und Entwicklung. Gemeinsam könnten diese Unternehmen ein rein oberösterreichisches Auto bauen, denn für jeden Teil des Autos gäbe es einen oberösterreichischen Lieferanten. Ein gemeinsames Auto wäre darüber hinaus mit den modernsten Errungenschaften, die die Autoindustrie derzeit zu bieten hat ausgestattet, denn eine Vielzahl von Innovationen kommen aus Oberösterreich: wie zum Beispiel aus Zuckerharz und Flachs hergestellte Türelemente der Polytec Group, neuartige Kabel-Schutzummantelungen von Lenzing Plastics, das revolutionäre Fügeverfahren von Fronius oder die voll elektronische Dieseleinspritzregelung von BMW.



Land Oberösterreich fördert Kooperationsprojekte

Finanziert wird der Cluster zu 25 Prozent mit Geldern des Landes Oberösterreich, der Rest ist vom AC selbstfinanziert. Eine Vielzahl von Cluster-Kooperationsprojekten wurde seit der Gründung mit Landesförderungen finanziell unterstützt. Dabei wurden neue Produkte und Verfahren, Verbesserungsprozesse im Arbeitsablauf oder Programme zur Höherqualifizierung von Fachkräften und Managern entwickelt.

Die Zahlen seit 1998 im Überblick

	AC	Clusterland
Initiierte Projekte	65	345
Projektvolumen	€ 25.199.500,64	€ 88.142.688,34
Fördervolumen	€ 4.403.923,56	€ 18.787.577,31
Ziel-2 Förderung	€ 296.892,40	€ 2.804.607,20

Erstes und neuestes Kooperationsprojekt

Maßgeregelte Ölpumpe (1999-2000, gefördert mit € 89.005,-)

Eines der ersten Kooperationsprojekte war die Entwicklung einer Ölpumpe, die durch den Einsatz von zwei Zahnradsätzen die Ölzufuhr bei niedriger Motordrehzahl erhöht bzw. bei hoher Drehzahl die Schmiermittelzufuhr durch Abschalten eines Zahnrades reduziert. Dieses Projekt war seiner Zeit so weit voraus, dass es zwischenzeitlich auf Eis gelegt und als Grundlage für heutige Ölpumpensysteme nach Jahren wieder herangezogen wurde. (Partner: Magna Steyr Engineering, kmb Kempinger GmbH, Miba Sintermetall AG, TCG Unitech AG)

Eines der jüngeren Projekte befasste sich mit der „Online Bereitstellung von 3D Fahrgestell Daten “ (2006-2007, gefördert mit € 65.120,-)

Die Projektpartner haben sich zum Ziel gesetzt, mit dem Austausch von 3D Daten eine noch bessere und detailgetreuere Darstellung in der Konstruktionsphase zu ermöglichen. Ergebnis war der Aufbau und Austausch der Informationen über ein eigenes, neues Aufbauhersteller-Infoportal. (Projektpartner: MAN Nutzfahrzeuge, Rosenbauer International, Gföllner Fahrzeugbau und Containertechnik)

Ing. Rudolf Mark, Eigentümer Mark Metallwaren GmbH. und Beiratssprecher des AC

Netzwerken als Erfolgsrezept

Oberösterreich ist das automotive Bundesland Österreichs, die Autoindustrie ist die größte im Land und Treiber für zukünftige Technologien. Der AC-Oberösterreich ist von den drei österreichischen Clustern (weitere: AC-Styria und AC Vienna Region) der größte und kraftvollste Zusammenschluss von automotiven Betrieben.

Der Cluster bietet den großen Abnehmern dieser Branche durch den gemeinsamen Außenauftritt eine ideale Anlaufstelle - diese Zusammenarbeit und das Sichtbarmachen der oberösterreichischen Betriebe muss weiter ausgebaut werden. Im Cluster werden die Mitglieder frühzeitig mit den neuesten Trends und Technologien konfrontiert. Damit werden Innovationen ausgelöst und Oberösterreich kann sich so weiter zu einer automotiven Region entwickeln, an der niemand vorbei kann. Die Basis ist gut. Jetzt gilt es, die neuen Trends rechtzeitig in die Tat umzusetzen. Das Elektroauto ist derzeit unsere Zukunft - wir müssen jetzt unsere Möglichkeiten für dieses neue Automobil suchen und entwickeln.

Schwerpunkt Qualifizierung

Ein wichtiger Schwerpunkt ist die Qualifizierung der Menschen, die in der Automobilbranche tätig sind. Deshalb bietet der AC seinen Mitgliedern schon seit einigen Jahren ein genau auf automotive Anforderungen gerichtetes Bildungsprogramm. Wichtig ist, den Leuten das richtige Rüstzeug für die Zusammenarbeit mit den Großen der Branche in die Hand zu geben. Die gute Ausbildung unserer Fachkräfte ist auch jetzt schon über die Grenzen hinweg geschätzt. Damit wir auch hier voran bleiben, müssen wir verstärkt auf fachspezifische Aus- und Weiterbildung setzen.

Cluster ermöglicht Zugang zu den großen Erzeugern

Die kleineren Unternehmen lernen von den größeren, die größeren lernen die kleineren Betriebe und deren Möglichkeiten als Zulieferer kennen: Das ist die Basis eines funktionierenden Clusters.

Mark Metallwaren versucht z. B. seit Jahren bei BMW verstärkt Fuß zu fassen, das ist für ein Unternehmen unserer Größe gar nicht einfach. Am BMW-Lieferantentag, der vom AC organisiert wurde, ist der Zugang für uns wesentlich einfacher gewesen. Wir konnten inzwischen ein erstes Projekt abschließen und rechnen mit weiteren Folgeprojekten.

Mark Metallwarenfabrik von Anfang an im Cluster

Von Anfang an hat Mark Metallwarenfabrik die Vorteile einer AC-Mitgliedschaft erkannt und genützt. Unsere Firma hat bisher überwiegend Kooperationen mit anderen AC-Partnern im organisatorischen Bereich erfolgreich durchgeführt, z. B. zum Thema Wissensmanagement.

Es gibt brandaktuelle Informationen über Trends in der Automobilindustrie und natürlich gerade für kleinere Unternehmen einen leichteren Zugang zu den Großen der Branche. Wir sind seit mehr als 20 Jahren Zulieferer der Automobilindustrie und können zahlreiche Erfahrungen weitergeben. Wir sprechen mit vielen Entwicklungsingenieuren und können auch Cluster-Partnerfirmen für spezielle Problemlösungen empfehlen.

Ein gemeinsamer Auftritt als Automobil-Region, die Innovationskraft fördern und die richtigen Leute zur Umsetzung dieser Ziele im Cluster zusammen zu bringen - das sind die Schwerpunkte, die ich als Beiratssprecher vorrangig angehen möchte.

Daten & Fakten zur MARK- Holding:

Mitarbeiter:	250 / davon 33 Lehrlinge
Umsatz 2008:	37 Mio. €
Exportanteil:	ca 80 %
Automobilanteil:	ca 75 %
Standorte:	Spital am Pyhrn, Purkersdorf und Majspark, Slowenien
Kerntechnologien:	Tiefziehen von Präzisionsteilen aus Metall Präzisionsdrehteile
Kunden:	3 OEMs: Daimler, Volkswagen, BMW Bosch, Conti, TRW, Magna, Tyco etc.

Prof. DDr. Ernst Fiala

Technologien der Zukunft

Im Clusternetzwerk ist mehr möglich

Die Automobilindustrie ist für die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes von erstrangiger Bedeutung. Es war daher eine der schlimmsten Versäumnisse nach dem Krieg, das vorhandene Potenzial nicht zu nutzen. Erst in den 70er Jahren ist es gelungen, Versäumtes nachzuholen: An die Stelle selbstständiger Marken sind Zulieferfirmen getreten, die in wenigen Jahren die Außenbilanz der Automobilisierung umdrehen konnten. Mit zunehmendem Erfolg haben sie sich eine erstklassige Stellung unter allen großen Herstellern, den OEMs (Original Equipment Manufacturer) erworben.

Mein persönlicher Lebensweg musste zunächst aus Österreich weg führen, weil die Aussichten für die Automobilindustrie pessimistisch beurteilt wurden. Trotzdem hat er schließlich in das Traumziel meiner Ingenieurgeneration gemündet, nämlich mit der Verantwortung für die Nachfolge des Volkswagens betraut zu werden. Nur durch die Mitwirkung aller Beteiligten war es möglich, diese Aufgabe erfolgreich zu lösen. Zu den Beteiligten zählen nicht zuletzt die Zulieferbetriebe, die von der Entwicklung bis zur Investition und Durchführung der Serienfertigung große Teile übernommen haben. Hilfreich ist dabei die Organisation in Clustern, die Information und Koordination für die Innovation und Konkurrenzfähigkeit übernehmen. Dabei decken sie alle Bereiche von der Grundstoffversorgung mit Stahl, Aluminium und Kunststoff bis in die höchsten Stufen der Lagertechnik, Mechatronik und Software ab.

Was soll das Auto der Zukunft können?

Die Mikroelektronik hat in den letzten 30 Jahren die Datenverarbeitung für Motor, Getriebe und Fahrwerk im Fahrzeug übernommen. Nun setzt sie an, den Fahrer die Führung des Fahrzeugs zu erleichtern (Fahrhilfen, Assistenzsysteme) oder ganz abzunehmen (automatische Fahrzeugführung). Das Ende dieser Entwicklung wird der vollautomatische

Transport von einem Ort zum anderen sein. Der Mensch ist zwar als Universalgenie der beste vorstellbare Fahrzeuglenker. Es gibt aber Aufgaben, die die elektronische Intelligenz besser lösen kann, z. B. Einparken, Geschwindigkeit und Abstand halten oder Kraftstoff sparen. Diese Möglichkeiten werden das Fahrzeug und das Fahren in den nächsten Jahren stark verändern. Es öffnen sich neue Chancen für die Fahrzeughersteller, Zulieferer und Nachrüster. Manche Einrichtungen werden nur kleine Marktanteile finden. Aber gerade diese bieten den Nachrüstern die besten Möglichkeiten.

Herausforderung: Datenverarbeitung für mehr Sicherheit

Eigentlich wollen wir vollautomatisch von einem Ziel zum anderen kommen. Wenn das Erreichen dieses Ziels auch noch einige Zeit dauern wird, sind wir ihm in den letzten Jahren sehr viel näher gekommen als manchem bewusst ist. Heute sorgen drei Elemente für die Annäherung: Navigation, Geschwindigkeits- und Abstandsregelung und automatische Spurhaltung. Diese drei schon auf dem Markt befindlichen Elemente ermöglichen es uns, zumindest theoretisch, ohne permanentes Zutun des Fahrers an jeden beliebigen Ort zu kommen. Für viele ist es überraschend, dass das keine Zukunftsmusik ist, sondern heute schon von jedermann gekauft werden kann. Die Datenverarbeitung in Fahrzeug und Verkehr stellt eine bedeutende Herausforderung an die Entwicklung dar, die in den nächsten Jahrzehnten zu einem Verkehr führt, der sicherer, sparsamer, umweltfreundlicher und wirtschaftlicher ist. An dieser Entwicklung teilzunehmen, eröffnet große Erfolgsaussichten.

DI (FH) Thomas Eder

Die Zukunftsperspektiven: Innovationen, globale Präsenz, Qualifizierung

Die Automobilbranche in Oberösterreich muss in Zukunft drei wichtige Bereiche meistern: Die Entwicklung von neuen Technologien zur Reduktion von Treibstoffverbrauch und CO₂-Ausstoß sowie die Erhöhung der Sicherheit und des Komforts. Weitere Herausforderungen sehen wir in der Verstärkung der globalen Präsenz der Zulieferer, um dem regionalen bzw. europäischen Umsatzrückgang der Automobilindustrie entgegen zu wirken und am globalen Wachstum teilhaben zu können. Dazu nötig: Die ausgezeichnete Beherrschung der Prozesse mit spezifischer Ausprägung in der Automobilindustrie (Aus- und Weiterbildung von Fachkräften in den Bereichen Qualitätsmanagement, Prozess- und Projektmanagement).

Die Aufgabe des AC ist die Koordination von erfolgreichen Kooperationen, das Aufspüren von neuartigen Technologien und Wissen auch aus bereichsfremden Disziplinen, die in die automotive Ideenwelt hineinspielen könnten und neues Denken anregen. Das Zusammenführen von geeigneten Potenzialen aus unseren Firmen und Ideenschmieden muss verstärkt über die Drehscheibe des AC laufen.

Technologische Neuheiten anregen

In Zukunft werden vom Automobil-Cluster noch mehr technische Revolutionen aus Oberösterreich angeregt. Der Cluster wird seine Rolle als Trendsetter und treibende Kraft noch stärker wahrnehmen. Dabei stehen die Bereiche Antriebe, Elektronik und Werkstoffe ganz im Mittelpunkt.

Von Abgaswerten und Sparsamkeit getrieben

Neue Antriebe müssen vor allem die Kriterien „umweltfreundlich“ und „sparsam“ erfüllen - dabei werden sich unsere Betriebe sicher nicht nur auf herkömmliche Antriebssysteme und Energiequellen konzentrieren können.

Elektronik übernimmt die Führung

Auf dem Spielfeld der Elektronik bewegen sich in Oberösterreich einige ausgezeichnete Spieler, die ihre Partnerschaften im Automobil-Cluster rege nützen. Fahrerassistenzsysteme sind Kernpunkt vieler Entwicklungen. Dabei wird dem Fahrer sowohl im Bereich der Fahrsicherheit als auch in den Bereichen Fahrkomfort und Treibstoff sparende Fahrweise assistiert.

Autobauen leicht gemacht

Im Bereich der Werkstoffentwicklung sind die oberösterreichischen Cluster-Mitglieder gut im Rennen. Oberösterreich ist durch die starke Präsenz von Aluminium-, Stahl-, Kunststoff- und Verbundwerkstoff-Herstellern eine traditionelle Werkstoff-Region. Sicher, leicht und günstig: Das sind die Anforderungen an neue Werkstoffe für das Auto. Auch da werden wir neue Trends aufspüren, Kooperationen veranlassen und Inputs geben, in welche Richtung anhand der vorhandenen Potenziale gedacht und entwickelt werden kann.

Unterstützung bei globalem Vertrieb und Optimierung von Prozessen

Europa und die USA sind heute bereits gesättigte Märkte, die Zukunft liegt derzeit in China, Indien, Russland und im benachbarten Osten. Die Aufgabe des AC ist das Sichtbarmachen der Partner und ihrer Produkte. Die Märkte zu sondieren, zu selektieren und die Präsenz der Partner zu verstärken: Das sind die Aufgabenstellungen für die nächsten Monate und Jahre. Dabei ist die Unterstützung beim globalen Vertrieb für viele kleine Betriebe oft von unschätzbarem Wert. Durch die regelmäßig vom AC initiierten Technologiepräsentationen und Lieferantentage - Veranstaltungen, bei denen kleine Unternehmen ihre Produkte bei großen Herstellern zeigen können - gelingt es vielen kleinen und mittleren Betrieben, den Fuß in die Tür der großen OEMs (Autohersteller) zu stellen. Diese Türöffnerfunktion werden wir in der nächsten Zeit noch verstärkt ausbauen und global erweitern.

Schulungen in automotiven Fachgebieten

Der Automobil-Cluster bietet explizit automotive Schulungsprogramme, um Partnerunternehmen für den globalen Markt zu rüsten. Die Ausbildung in Oberösterreich ist generell gut, Fach- und Hochschulen sowie Lehrlingsprogramme bieten fundierte Ausbildungen. Jedoch decken sie die Anforderungen der Zulieferindustrie nicht ausreichend ab. Die AC-Qualifizierungsprogramme zielen hier besonders auf die automotiven Prozesse wie Projekt-, Qualitäts- und Vertriebsmanagement ab. Gemeinsam mit namhaften Leitbetrieben werden diese Lehrgänge genau für die Branche konzipiert. Sie enthalten praxisorientiertes Wissen von angesehenen Personen aus der Branche und Module aus speziellen Fachhochschullehrgängen. Derzeit gibt es fünf verschiedene Lehrgänge, ein bis zwei weitere sind in Ausarbeitung.

Nationale und internationale Erweiterung des Netzwerkes

Der qualitative Ausbau des Netzwerkes durch mehr neue Mitglieder - auch aus wichtigen ausländischen Automotiv-Regionen - wird die Kompetenzen und die innovativen Kräfte des Clusters weiter fördern. Mehr Partner bedeuten auch mehr Chancen für Kooperationen und neue Wege der Zusammenarbeit.